

Wollte man nicht einen ganz nüchternen, ungeschmückten Fachwerkbau, so suchte man ihm durch vorge nagelte Bretter das täuschende Aussehen eines Steinbaues zu geben.

Jetzt wurde umgekehrt das Holz als vielfach billigeres Material zur Nachahmung von Steinbauten benutzt, indem man absichtlich die Konstruktion der Hölzer verbarg und das Ganze mit einer Steinfarbe überzog. So wurde das Holz zum Surrogat des Steinbaues herabgedrückt und verlor seine Selbständigkeit durchaus.

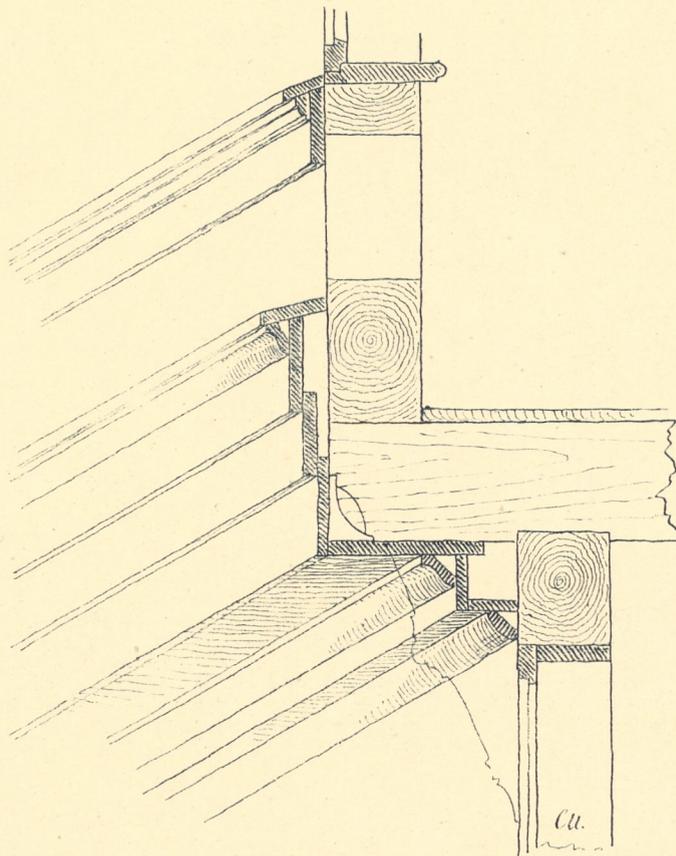


Fig. 277.

Verschälung der Fachwerkskonstruktionen mit Bretterkasten im XVIII. Jahrhundert.

Fig. 276 zeigt einen solchen Bau, das Schloss in Wolfenbüttel, eine vor einen älteren Steinkern vorgelegte Fachwerkschürze — in Nachahmung einer barocken Palastfront, 1716 vollendet. Nur das Hauptportal ist in Quadern ausgeführt.

Hat schon diese Zeit des späteren Barock und Rokoko kein Verständnis mehr für den materialcharakteristischen Holzbau gehabt, so war es für letzteren von noch grösseren, unheilvollen Folgen, dass man sich der Bauweise der Väter schämte und mit brutalem Unverstand die alten Holzschnitzereien abbeilte, glättete oder sie mit Verwüstung von Konsolen und Balkenköpfen hinter Bretterkastengesimsen versteckte, wie aus den Städtebildern der Hagenbrücke und des Meinhardshofes vielfach zu ersehen ist und ebenso aus Fig. 277.